



Hauptausgabe

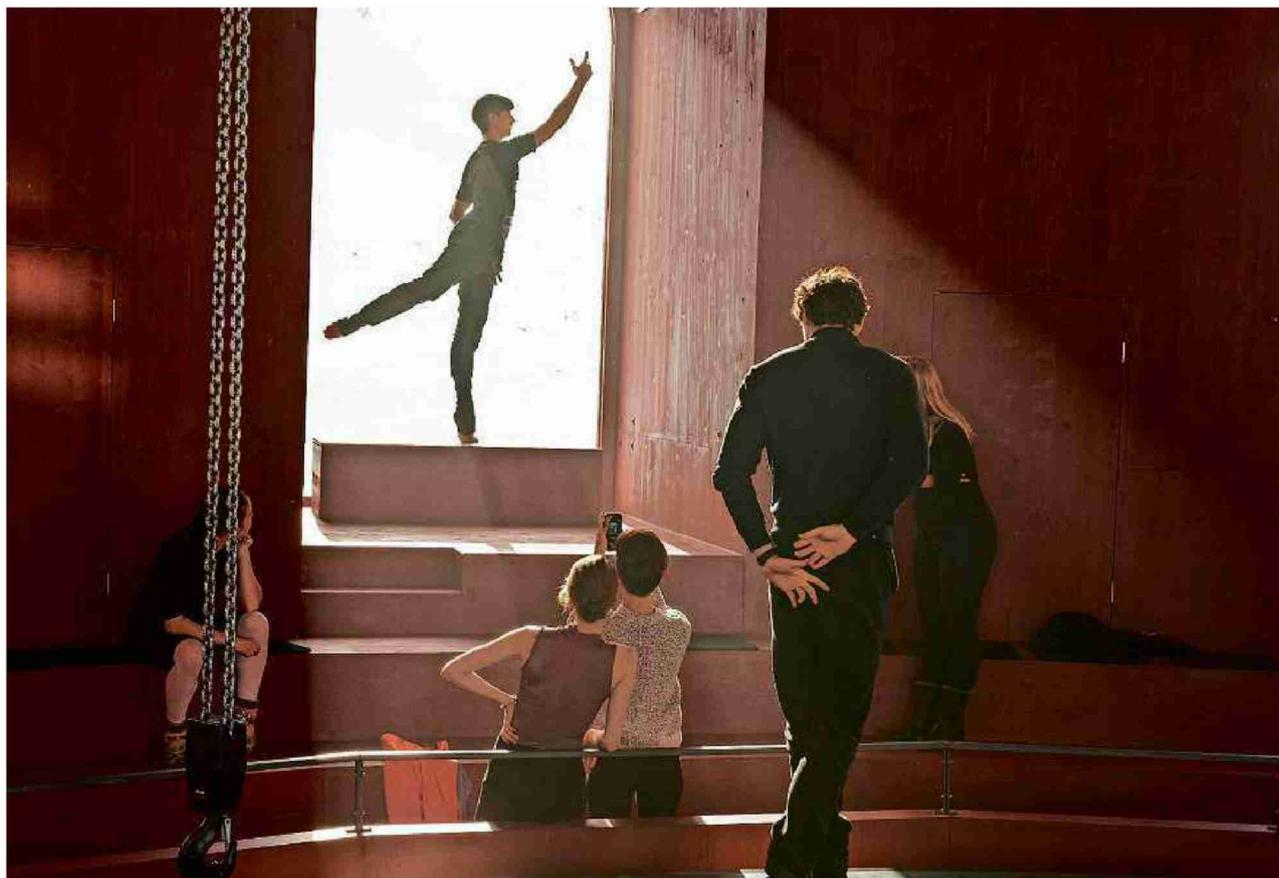
Südostschweiz am Wochenende/Graubünden  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 29'257  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 10  
Fläche: 101'458 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1015977  
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 72243723  
Ausschnitt Seite: 1/3



Ästhetik im Turm: Selbst die Aufwärmübungen der Tänzer werden zum optischen Genuss.

Bilder Mathias Kunfermann

# Die perfekte Pose für das Selfie vom Julierpass

Die Ballettwelt blickt in die Bündner Berge. Zu verdanken ist das auch einem Engländer aus Russland. Ästhetik ist bei ihm alles.

**VON RUTH SPITZENPFEIL**

Er sieht immer fantastisch aus auf seinen Instagram-Einträgen. Da überlässt Xander Parish nichts dem Zufall. Seine 37 000 Abonnenten können ihn da bewundern hinter dem Vorhang des Mariinski-Theaters in St. Petersburg letzten Sonntag als Nussknacker-Prinz, davor in New York, Bangkok, Tokio, Baden-Baden - alles in den letzten paar Wochen. Und jetzt Riom. Der Ballettstar zückt nur schon auf dem Weg vom Parkplatz zur Villa Carisch ein Dutzend Mal das Smartphone oder drückt es einem Kollegen in die Hand. Gepostet werden aber nur die ganz perfekt gelungenen Posen. Dabei darf der korrekte Hashtag nie fehlen: #origenfestivalcultural.

Die internationale Ballettwelt mag derzeit die Augen etwas verwundert in das Bündner Bergtal richten. Was hat es mit Riom und diesem «Red Tower» bloss auf sich? Vielleicht war es vor 45 Jahren auch so, als man sich fragte, warum plötzlich alle Top-Manager im Januar nach Davos strömten. Dass Origen in der Kultur einmal die Dimension eines World Economic Forum erreicht, wäre wohl etwas hochgegriffen. Aber Intendant Givanni Netzer schafft es nun schon zum wiederholten Mal, Tänzer der absoluten Spitzenklasse an sein Festival zu holen, die zudem in speziell nur für Origen kreierten Werken auftreten.

**Von England nach Russland**

Gestern Abend war dies in der ersten von fünf Aufführungen das Stück «I'm not scared». Der dafür verantwortliche Choreograf Ilia Jivoy und die sechs Tänzer haben eine Herkunft, wie sie nicht nobler sein könnte: das St. Petersburger Mariinski-Theater, die Wiege der russischen Ballettkunst und weltweit gefragtes Tournee-Ensemble.

«Wow! Amazing!», ruft Xander Parish, als er den Frühstückstisch erblickt, den Origens Gastronomieleiterin Gaby Furrer in der alten Zuckerbäckervilla in Riom hergerichtet hat. Nachmittags bietet dort jeweils von Mittwoch bis

Sonntag das Café «Carisch» süsse Köstlichkeiten an. Heute hat sich Patisserie Peter Stephan schon am Morgen selbst übertroffen. «Delicious», findet Parish das luftige Birchermüesli, welches so gar nichts mit der Mischung der Marke «Alpen» zu tun hat, die er aus seiner Kindheit kennt. Der grossgewachsene Tänzer mit den muskulösen Oberarmen - «kommt alles nur vom Frauen-Stemmen» - ist zwar der Star der russischen Truppe, aber eigentlich Brite. Das ist seine erstaunliche Geschichte, und er erzählt sie gerne.

«Ich war im Royal Ballet in London. Aber alles, was ich dort zu tun bekam, war dazustehen und einen Speer zu halten», erinnert sich der heute 32-Jährige.

**«Alles, was ich zu tun bekam, war dazustehen und einen Speer zu halten.»****XANDER PARISH  
BALLETTTÄNZER**

Als ein russischer Ballettmeister dort ein Training gab, sprach er ihn an und bat ihn um Tipps für seine Sprünge. Ein halbes Jahr später wurde dieser Juri Fajetjew Direktor des Mariinski-Balletts und erinnerte sich an den offenbar in der Heimat unterschätzten Jüngling. Es dauerte aber noch mehr als ein Jahr, bis Parish sich gen Osten aufmachte. Er war der Erste, der den umgekehrten Weg ging, den vor ihm schon so viele osteuropäischen Talente gegangen waren.

Der Kulturschock muss heftig gewesen sein, den der 23-Jährige erlebte, nachdem er an einem dunklen Januartag im Jahr 2010 in St. Petersburg ankam. Er konnte kein Wort Russisch, und natürlich waren die anderen im Ballettkorps nicht gerade erpicht auf westliche Konkurrenz in den eigenen Reihen. Sogar die Bürokratie der staatlichen Institution war völlig überfordert damit,

einen Ausländer anzustellen. Doch Fajetjew sah ihn gleich für grössere Rollen vor, was den Neuankommeling noch mehr schockierte. «Ich hatte 100 Prozent Potenzial, aber null Prozent Fähigkeiten. Ich konnte nichts. Nicht mal gerade stehen», untertreibt Parish und ist darin wieder typisch englisch.

Ganz so unfähig kann er jedenfalls nicht gewesen sein. Denn der Aufstieg zum Solisten und schliesslich «Principal»-Tänzer ging rasch. Dass sich ein Engländer in die Herzen der Russen tanzte, liess auch im Westen aufhorchen. So gab eine Empfehlung die andere, und eines Tages sass Parish dann im historischen St. Petersburger Grandhotel «Europe» diesem freundlichen Herren aus den Schweizer Bergen gegenüber, der ihm vorschlug, auf 2284 Metern Höhe in einem Turm zu tanzen. «Gerne», sagte der Star, «aber nur in einer Choreografie von Ilia.»

**Tanz am Abgrund**

Jetzt steht Ilia Jivoy auf der neuen Tribüne im Juliertheater und sieht besorgt auf den Spalt zwischen ihm und der in vier Metern Höhe schwebenden Bühne. Dort sollen seine Tänzer gleich die heftigsten Bewegungen vollführen. «This is dangerous», meint er, doch Netzer kann ihn beruhigen: «Das geht schon.» Die Stimmung beim Einturnen ist trotzdem entspannt. Die St. Petersburger schwärmen vom Aufwachen in der weissen Bergwelt und fragen sich, wie die Schweizer die scharfen Kanten an den Schneemauern entlang der Strasse hinbekommen. Parish macht seine Pliés und Ports de bras dekorativ vor den grossen Bogenfenstern. Für Instagram auch Sprünge.

Dann gleitet man über in Jivoys Choreografie zur Musik des zeitgenössischen Komponisten Ezio Bosso. Es geht um Krankheit und Widerstand gegen das Schicksal. Es ist hart, intensiv und trotzdem in jeder Bewegung unglaublich ästhetisch. Nach einer Stunde Probe wird klar, was Jivoy meinte, als er über Parish sagte: «Er tanzt Emotionen.»



Hauptausgabe

Südostschweiz am Wochenende/Graubünden  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 29'257  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 10  
Fläche: 101'458 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1015977  
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 72243723  
Ausschnitt Seite: 3/3

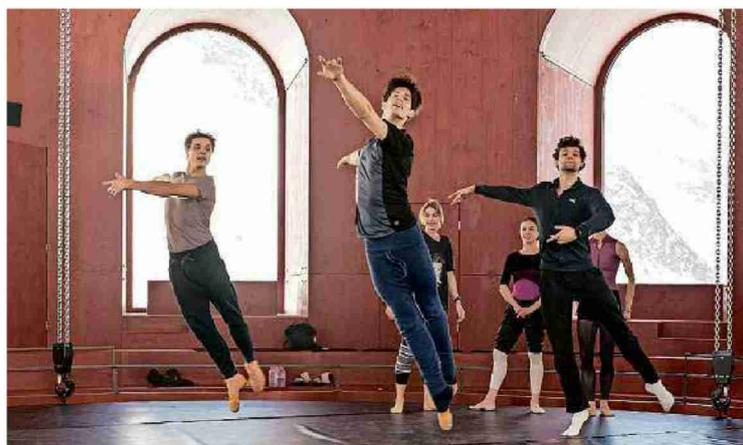
«I'm not scared». Ballett. Weitere Aufführungen heute Samstag, 19. Januar, morgen Sonntag, 20. Januar, Dienstag, 22. Januar, Mittwoch, 23. Januar. Jeweils 16.30 Uhr. Theater-turm am Julierpass. Anfahrt mit dem Postauto. [www.origen.ch](http://www.origen.ch).



«Wow» für das Birchermüesli: Xander Parish im Café «Carisch».



Selfie mit dem Choreograf: Parish (links) und Ilja Jivoi.



Anmut und Kraft: die Mariinski-Tänzer im Gleichflug.